

Hieran schliessen sich prägnante Darstellungen über die Art des Vorkommens der Gesteinsgemengtheile, über deren Structur und die Einschlüsse, welche gewissermassen eine Erläuterung der den zweiten Theil bildenden Tafeln sind.

In einer Doppeltafel sind jene optischen Beobachtungen an Mineralschnitten in Schlifren zusammengestellt, die zur Bestimmung des Krystallsystems dienen. In einer zweiten und dritten werden die selbst in dünnsten Schlifren undurchsichtig bleibenden Minerale behandelt, zu welche sich einige schwer durchsichtig werdende anschliessen. In einer grossen Zahl weiterer Tafeln sind von allen petrographisch beobachteten Mineralen, nach ihrem optischen Verhalten systematisch geordnet, die wichtigen Eigenschaften angeführt: so die chemische Zusammensetzung, das spezifische Gewicht, die Spaltbarkeit, die gewöhnliche Combination und Form ihrer Durchschnitte, Zwillinge, Farbe und Stärke der Lichtbrechung bei den tesseralen; bei den doppelbrechenden kommen Charakter und Stärke der Doppelbrechung, Polarisationsfarben, Pleochroismus, bei den zweiaxigen die optische Orientirung und Auslösungsrichtung hinzu. Ferner sind Bemerkungen über Structur, Association, Einschlüsse, Zersetzung und Vorkommen gegeben. In einer Rubrik „Anmerkungen“ sind jene Momente angeführt, die zur Unterscheidung von anderen, namentlich sehr ähnlich aussehenden Mineralen dienen.

103 Holzschnitte auf 4 Doppeltafeln bilden willkommene Ergänzungen zu den betreffenden Angaben in den Tabellen; den ersteren ist übrigens auch eine besondere Erklärung gewidmet.

Zum Schlusse ist auch für die angeführten Minerale ein separater Literaturnachweis beigegeben, in dem die wichtigeren Arbeiten zusammengestellt sind.

Das Buch wird für Studierende und in seinen Tabellen auch für Vorgesrittene ein guter Behelf sein, den die schöne Ausstattung angenehm benutzbar macht. Wir wünschen ihm die weiteste Verbreitung.

A. B. J. Kušta. *Thelyphonus bohemicus n. sp.*, ein fossiler Geisselscorpion aus der Steinkohlenformation von Rakonitz. Aus den Sitzungsberichten der k. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften. Prag, 1884. 7 Seiten Text in 8. 2 Tafeln.

Es wird hier zum erstenmale ein sicherer carbonischer Vertreter der gegenwärtig nur mehr in tropischen oder subtropischen Klimaten der alten und neuen Welt durch zwei Gattungen, *Thelyphonus* und *Phrynus*, repräsentirten Ordnung (oder Familie) der Geisselscorpione (Pedipalpi) nachgewiesen. Die Uebereinstimmung der carbonischen Art mit den lebenden Angehörigen der Gattung *Thelyphonus* ist so gross, dass dieselbe direct in dieses Genus eingereiht werden konnte. Die bisher in drei Exemplaren vom Verfasser aufgefundene Art stammt aus dem hellgrauen Schleifsteinschiefer der unteren Radnitzer Schichten der Kohlenwerke „Moravia“ bei Rakonitz, und zwar gerade aus derselben Halde, welche dem Verfasser bereits *Anthracomartus Krejci* (vergl. diese Verh. 1884, pag. 67), *Cyclophthalmus senior Corda* (ebenda pag. 175) und neulich eine neue, noch nicht beschriebene Spinne, *Anthracomartus minor Kusta*, geliefert hat.

A. B. A. Negri. Le valli del Leogra, di Posina, di Laghi e dell' Astico nel Vicentino. Sep.-Abdr. aus dem Boll. del R. Com. Geol. d'Italia. 1884. 60 Seiten Text in 8. 1 Profiltafel.

Vorliegende Arbeit beginnt mit einer historischen Einleitung und beschreibt dann, nach Excursionen geordnet (pag. 17—49), des Verfassers eigene Arbeiten in diesen nördlichen Annexen des Triasaufbruchs von Recoaro, die bisher wenig von anderen Geologen begangen wurden. Die Begehungen wurden von Negri bis auf das Hochplateau der Sette Comuni ausgedehnt, und seine Berichte enthalten eine grosse Anzahl von für die geologische Kartirung der in Rede stehenden Gegend äusserst werthvollen Einzelheiten, auf welche selbstverständlich hier nicht näher eingegangen werden kann. In der Schlussübersicht (Conclusioni pag. 49 ff.) schliesst sich der Verfasser — abgesehen von einigen ganz unwesentlichen Punkten — bezüglich der Stratigraphie fast vollkommen den Anschauungen an, welche bei Gelegenheit der letzthin seitens der k. k. geologischen Reichsanstalt durchgeführten Aufnahmen (Jahrb. 1883), in welche auch das Triasgebiet von Recoaro einbezogen wurde, gewonnen werden konnten.